

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlagsort: Riesa, Elbe  
Verlag: R. 25.

Verlagsort: Riesa, Elbe  
Verlag: R. 25.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 255.

Freitag, 1. November 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3,60 Mark, monatlich 1,20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mal dreizehn Grundschreibzeile (7 Zeilen) 30 Pf., Zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Besondere Tarife, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbeilage „Frühling an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezüger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Erhard Jähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

### Höchstpreise für Gemüse.

Mit Wirkung vom 1. November 1918 ab wird auf Grund der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 22. August 1918 (Nr. 208 der Sächs. Staatszeitung vom 4. September 1918) in teilweiser Abänderung der unter I der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 10. Oktober 1918 — Nr. 1831 V G 2 — (Nr. 238 Sächs. Staatszeitung vom 11. Oktober) festgesetzten Preise bestimmt:

1. Für Zwiebeln (ohne Kraut) mit Saft erhöhen sich die mit Bekanntmachung vom 10. Oktober festgesetzten Erzeuger- und Großhandelshöchstpreise um 50 Pfennig auf den Zentner, die Kleinhandelshöchstpreise um 1 Pfennig auf das Pfund.
2. Nach § 2 der Bekanntmachung der Reichsstelle vom 22. August 1918 erhält der Anbauer, wenn er besondere Aufwendungen an Arbeit oder an Kosten für die Aufbewahrung des Gemüses gehabt hat (Gummirollen, Einwickeln und dergleichen) als Vergütung:
  1. für Weißkohl, Rotkohl und Wirsingkohl im November 1918 M. 1.— je Zentner,
  2. bei roten Speisemöhren und länglichen Karotten (ohne Kraut), gelben Speisemöhren (ohne Kraut) kleinen runden Karotten, roten Rüben (rote Beete) bis zum 30. November 1918 0,50.

Es wird bestimmt, daß in den Fällen, wo auf Grund des angeführten § 2 der Bekanntmachung der Reichsstelle vom 22. August 1918 der Anbauer diese Vergütungen erhalten hat, die gleichen Zuschläge auch auf die unter I der Bekanntmachung des Ministeriums vom 10. Oktober 1918 festgesetzten Großhandelshöchstpreise aufgeschlagen werden dürfen und zu den eben dort festgesetzten Kleinhandelshöchstpreisen ein Zuschlag von 1 Pfennig je Pfund in Anschlag gebracht werden darf.

Dresden, am 28. Oktober 1918. 2003 V G 2  
Ministerium des Innern. 4080

### kupfernen Blitzschutzanlagen

müssen bis zum 10. November 1918 bei den bekannten Sammelstellen abgeleitet sein. Nach diesem Zeitpunkte wird gegen die Eigentümer unanständig mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen werden.

Großenhain, am 29. Oktober 1918. 208 b Dr.  
Königliche Amtshauptmannschaft.

### Lebensmittelverteilung.

Nach einer vom 30. vorigen Monats erschienenen Verordnung über Höchstpreise für Vorratshilfsmittel und Lebensmittel, beträgt der Preis für die von heute ab zur Verteilung kommenden Rubeln nicht, wie in der Bekanntmachung vom 29. Oktober 1918 bekannt gegeben 60 Pf., sondern 66 Pfennige für das Pfund.

Die Entnahme der Trümmern und des Grieses hat bis spätestens den 6. laufenden Monats zu erfolgen. Die Abschnitte 41 bis 44 der gelben Rationierkarte I sind bis spätestens den 8. laufenden Monats an Herrn Kommissionsrat Wille in Riesa einzusenden.

Großenhain, am 1. November 1918. 1084 b III.  
Der Kommunalverband.

### Öffentliche Aufforderung

der Einzelpersonen zur Abgabe der Vermögenserklärung für die Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918.

Die nachstehend unter 1—4 angeführten Personen werden auf Grund des § 34 Abs. 1 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 20. Juli 1918 (R.-G.-Bl. S. 964) aufgefordert, nach dem vorgeschriebenen Vorwort eine unterchriftlich vollzogene und mit der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind, versehenen Vermögenserklärung spätestens bis zum 25. November 1918

### Die Friedensfrage.

Gerüchte. Entgegen den in Berlin auf Grund von Blättermeldungen umlaufenden Gerüchten, die ein Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen der Entente vermelden, wird der „Telegraphen-Union“ von amtlicher Seite mitgeteilt, daß diese Bedingungen noch nicht angefallen sind. Die hierüber verbreiteten Einzelheiten betreffen lediglich die Kombinationen.

Die Frage der Bedingungen. Die Zürcher Morgenzeitung glaubt zu wissen, daß französische Bedingungen gegenüber Deutschland sowie auch gegenüber den anderen feindlichen Staaten gemäßigt sein würden. Es sei jetzt sicher, daß Wilsons Autorität die Verhandlung beherrsche. Es verleiht, Wilson habe inzwischen eine Einigung zustande gebracht auf einer Basis, die seinem Programm näher liege als dem Clemenceaus und Lloyd Georges. Demgegenüber betonen andere Schweizer Blätter, daß die Entente vermutlich jetzt alle Trümpfe voll auszuspielen und von Deutschland militärische Bedingungen schwerer Art erlangen werde. So sei es nicht unmöglich, daß Wilson das Recht des Durchmarsches durch Oesterreich fordere, um Deutschland im Osten in den Rücken zu fallen, wobei natürlich die militärische Lage des Reiches noch ungünstiger als bisher beeinflusst werden dürfte.

Nach den neuen Zürcher Nachrichten meldet der Courrier de la Sera, daß die britische Regierung den Standpunkt geltend gemacht habe, daß bei den Waffenstillstandsbedingungen der Lage der britischen Marine besonders Rechnung getragen werde. Da England zur See acht Millionen Tonnen Schiffsraum verloren habe, wird es darauf bestehen, daß alle deutschen U-Boote ausgeliefert und entwertet werden. Frankreich beharre auf Forderung U-Bootsverträge als einer der ersten Grundbedingungen des Waffenstillstandes.

Waffenstillstand Oesterreich-Ungarns. Das R.-E.-Telegraphen-Büro meldet aus Wien: Gegenüber den von verschiedenen inländischen Blättern gebachten Mitteilungen, von denen sich eine auf Unterredung mit dem kaiserlichen deutschen Botschafter bezieht, sind wie erwidert, nachstehendes festzustellen: Die kaiserliche deutsche Regierung war durch wiederholte Mitteilungen der maßgebenden Stellen Oesterreich-Ungarns seit längerem in Kenntnis, daß die Monarchie den Krieg höchstens bis zu einem gewissen Zeitpunkt weiter fortführen könne. Unmittelbar nach dem Amtsantritt des Grafen Andrássy am 26. Oktober hat der Kaiser dem deutschen Kaiser in einem freundschaftlichen Telegramm in anzuwendender Weise mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn nunmehr veranlaßt sei, den entscheidenden Schritt in der Friedens-

frage zu unternehmen. In einer Unterredung zwischen dem Minister des Innern und dem deutschen Botschafter in Wien am gleichen Tage war letzterer gleichfalls auf den bevorstehenden Schritt der Monarchie vorbereitet worden. Noch vor der Abendung der Note an den Präsidenten der Vereinigten Staaten fand dann am 27. Oktober eine hierauf bezügliche Unterredung zwischen dem Grafen Andrássy und dem Grafen Wedel statt. (Zusatz: Durch das Friedensangebot an den Präsidenten Wilson war dem Wunsch der österreichisch-ungarischen Regierung auf einen baldigen Friedensschluß in vollem Umfange Rechnung getragen worden. Der Schwerpunkt der Demarche des Grafen Andrássy aber lag in dem Angebot eines Sonderfriedens. Daß ein solches Angebot innerhalb 24 Stunden beabsichtigt sei, hat Kaiser nach dem deutschen Kaiser am 26. Oktober als einen unüberwindlichen Entschluß mitgeteilt. Die kaiserliche Regierung wurde damit vor eine vollkommene unüberwindliche Aufgabe gestellt, ohne daß ihr die Möglichkeit geboten war, dazu Stellung zu nehmen. Die Darstellung des R. u. E. Telegraphen-Büros muß daher als irreführend zurückgewiesen werden.) Die „Neue Freie Presse“ stellt fest, daß die U. S. Regierung über die Antwortnote an Wilson, welche die Bereitwilligkeit zum Sonderfrieden ausdrückt, mit Deutschland kein Einvernehmen geschlossen habe, und sagt: Die Note hat die Lage Deutschlands in dem mit dem Feinde schwebenden Verhandlungen geändert. Diese Politik der gemeinsamen Regierung mußte einen Rückschlag auf Deutschland ausüben. Die gemeinsame Regierung hätte daher die Möglichkeit haben müssen, Deutschland in einer Zeit von dieser Art zu unterstützen, in der es die Möglichkeit gehabt hätte, sich den veränderten Verhältnissen militärisch und politisch anzupassen. Das waren wir den Verbündeten, das sind wir unterem eigenen Ansehen und unserem eigenen Worte unter allen Verhältnissen schuldig. So verlieren wir jedoch für Krieg und Frieden den treuesten, zuverlässigsten Freund und das Bündnis mit einer benachbarten Macht, welche, mag die Entente jetzt mit ihrem Siege tun was sie will, wieder zur Kraft aufsteigen wird. Diese Politik ist gegen das Gefühl aller Deutschen in Oesterreich, zugleich aber auch gegen das rein verstandesgemäße Urteil.

Sonderfrieden für Bayern! In Bayern ist ein Flugblatt verbreitet worden, das ein Sonderfriedensangebot für Bayern fordert.

Der Führer der Waffenstillstandsverhandlungen. Die „Times“ meldet: Die alliierten Oberbefehlshaber haben dem General Foch die Führung und den Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen übertragen. — Nachdem

bei der unterzeichneten Bezirkssteuereinnahme einzureichen:

1. Alle Personen, die am 31. Dezember 1917 ein Vermögen von mindestens 101 000 Mark und darüber besaßen haben, wenn sie weder zur Einkommensteuer noch zur Kriegsteuer veranlagt worden sind.
2. Alle Personen, die am 31. Dezember 1917 ein Vermögen von mindestens 101 000 Mark und darüber besaßen haben, wenn sich ihr Vermögen nach dem 31. Dezember 1916 durch Erbschaft, durch Leben, Fideikommiß- oder Stammgutanfall, infolge Vermögensverlustes oder auf andere Weise aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todeswegen, ferner durch Schenkung oder durch eine sonstige ohne entgeltliche Gegenleistung erhaltene Zuwendung um mehr als 5000 Mark vermehrt hat.
3. Die Vertreter solcher Personen, auf die die Voraussetzungen unter 1 und 2 zutreffen.
4. Die Erben solcher nach dem 31. Dezember 1917 verstorbenen Personen, auf die die Voraussetzungen unter 1 und 2 zutreffen.

Die unter 1 und 2 genannten Personen haben die Vermögenserklärung für sich selbst, die unter 3 genannten Vertreter für die von ihnen vertretenen Personen und die unter 4 genannten Erben für den Erblasser abzugeben.

Ueber das Vermögen von Kindern, auf die die obigen Voraussetzungen unter 1 und 2 zutreffen, sind von den gesetzlichen Vertretern besondere Vermögenserklärungen abzugeben, auch wenn das Kindesvermögen der elterlichen Nutzung unterliegt.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe einer Vermögenserklärung auch dann verpflichtet, wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck hierzu nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Vordrucke für die Vermögenserklärungen von heute ab von den Gemeindebehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einleitung der Vermögenserklärung durch die Post geschieht auf Gefahr des Abfenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.

Der die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung verabsäumt, ist gemäß § 33 Abs. 2 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 in Verb. mit § 54 des Einkommensteuergesetzes vom 3. Juli 1913 mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zur Abgabe der Vermögenserklärung anzuhalten, auch kann ihm ein Zuschlag von 5% bis 10% der rechtssträflich festgesetzten Kriegsabgabe auferlegt werden.

Wesentlich unrichtige und unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in § 39 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 in Verb. mit § 33 bis 35 des Einkommensteuergesetzes vom 21. Juni 1918 und mit § 78 bis 83 des Einkommensteuergesetzes mit Geldstrafen bedroht, neben denen auf Gefängnis bis zu einem Jahre sowie außerdem neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Mit den gleichen Strafen sind die Kriegsabgabepflichtigen bedroht, die es unterlassen, eine bereits früher abgegebene unrichtige oder unvollständige Steuererklärung für die erste Veranlagung zur Einkommensteuer und für die Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe nach dem Einkommensteuergesetz vom 21. Juni 1918 sowie eine für die Veranlagung zur Staatssteuereinkommensteuer auf die Jahre 1914 und 1915 abgegebene unrichtige oder unvollständige Einkommenserklärung, auf Grund deren die Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 zu erfolgen hat, bis spätestens einen Monat nach Zustellung des Steuerbescheides über die außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 der unterzeichneten Bezirkssteuereinnahme gegenüber zu berichtigen oder zu vervollständigen.

Großenhain, am 30. Oktober 1918.

Königliche Bezirkssteuereinnahme als Bezirkssteueramt.

### Markenausgabe in Gröba.

Sonnabend, den 2. November 1918, nachmittags 5—6 Uhr, werden in den bekannten Markenausgabestellen die Zettelarten ausgegeben.

Gröba, Elbe, am 30. Oktober 1918. Der Gemeindevorstand.

Präsident Wilson die weitere Korrespondenz mit Deutschland den alliierten Regierungen übertragen hat, darf bestimmt darauf gerechnet werden, daß die veranlaßten Staatsmänner der Alliierten sich auf solche Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland, Oesterreich und die Türkei einigen werden, die jede Wiederaufnahme der Feindseligkeiten durch den Gegner unmöglich machen. Sie werden auch die unmittelbare Heimsendung aller britischen Kriegsgefangenen vorsehen. Oesterreich und die Türkei werden angesichts der militärischen Lage vernünftigerweise keine günstigere Behandlung erwarten dürfen, als Bulgarien unterstellt wurde.

Die wichtigen Verhandlungen in Paris beginnen! Aus London wird mitgeteilt, daß eine Entscheidung in der Friedensfrage nicht eingetreten ist. Die Besprechungen, welche in Paris stattgefunden haben, waren ihrer Art nach vorläufige Besprechungen und die wichtigsten beginnen erst jetzt. Um bei diesen zugegen zu sein, ist auch Genar Lam zu den übrigen englischen Vertretern hinzugezogen. Der Staatskanzler kam erst gestern in Paris an. Bisher ist noch Ende der Woche irgend eine Mitteilung in Paris veröffentlicht worden, welche über die Haltung der Alliierten gegen den deutschen Waffenstillstandsorschlag einigen Aufschluß geben wird. Bis dahin ist eine wesentliche Veränderung der Lage überhaupt nicht wahrnehmbar.

Waffenstillstand mit der Türkei. Das Reutersche Bureau erzählt, daß der Waffenstillstand mit der Türkei am 31. Oktober mittags unterzeichnet wurde. Note: Eine amtliche Meldung vom Abschluß des Waffenstillstandes liegt bisher nicht vor.

### Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 1. November 1918.

— Kirchliches. Der eingetretene Räfte wegen finden vom 3. November d. J. an alle Gottesdienste in der Trinitatiskirche statt.

— Königliche Anerkennung für tapfere Sachsen. Sr. Majestät der König hat folgende Fernschreiben ins Feld geschickt: 1. An den Kommandeur der 40. Infanterie-Division. Nach dem heutigen Oberbefehl hat sich Ihre Division am ... in der Abwehr der starken feindlichen Angriffe besonders hervorgetan. Es freut mich, daß sich die Division, wie schon so oft in diesem Kriege, auch hier wieder besonders ausgezeichnet hat. Ich spreche allen dabei Beteiligten meine vollste Anerkennung und wärmsten Dank aus. Friedrich August. — 2. An den Kommandeur der 82. Infanterie-Division. Durch die von der Division eingeschickten Berichte habe ich Kenntnis von den sehr schweren und ruhmreichen Kämpfen der Division erhal-



... So freut mich, daß sich der alte Gefährte der Truppe und bei dieser Gelegenheit wieder bewährt hat. Ich bitte, allen dabei Beteiligten, besonders bei den schweren Wunden, meine volle Anerkennung und meinen warmsten Dank auszusprechen. Friedrich August.

... In den vielen Aufgaben des Roten Kreuzes geht auch die Beschäftigung von Vereinstätigkeiten. Das Sachliche hat hier im ganzen vier solcher Stellen. Sie dienen zur Behandlung von Verwundeten und Kranken, und aber so eingerichtet, daß sie im Notfall vorübergehend auch als Lehrende in Betracht kommen können. Bei den Schilderungen unserer armen in französische oder russische Gefangenschaft geratenen Feldgrauen über die furchtbaren Verhältnisse in dem Abtransport der Verwundeten und Kranken in Feindesland von der Kampffront nach rückwärts mit angehört oder gar an sich selbst erlebt hat, der vermag den hohen Wert zu erkennen, welcher unseren Lazarettstätten innewohnt. Die viele unserer Frauen, die in einem deutschen Lazarettzuge nach einer Weile in der Heimat wiederberufen worden sind, verdanken ihm die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, ja ihr Leben. Allerdings erwachsen mit der Unterhaltung eines Vereinstätigkeiten dem Roten Kreuz erhebliche Ausgaben. Die Kosten der Einrichtung und der inneren Ausstattung eines einzigen Lazaretts betragen schon zu Kriegsbeginn, also in der Zeit, da noch Lebenspreise herrschen, ungefähr 80 000 M. Außerdem muß dem Roten Kreuz aber als Stifter auch noch die Unterhaltung und Ergänzung an ärztlichen Geräten, Verband- und Arzneimitteln, Wäsche und Wirtschaftsgütern, sowie die Kosten der Entlohnung und Reinigung zu. Die für den 1. und 2. November in Wiesbaden abgehaltene Konferenz der Schulen auf den 4. November letzte größte Kriegserlöse für die Unterhaltung, sein Schwerstes derzeitigen und so sehr schwer, der einen Nebenbräuen an der Front hat: Du mußt etwas für die Unterhaltung der Vereinstätigkeiten tun, damit Dein Angehöriger, wenn er verwundet oder krank werden sollte, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem solchen Heimgebracht werden kann.

... Neunte Tagesanleihe. Beschlüssen auf die neunte Tagesanleihe werden bei allen Volkankassen nach bis 6. November mittags 1 Uhr entgegengenommen.

... Eine Sitzung des neuen Staatsrats. Der neugebildete Staatsrat trat am Mittwoch vormittag in einer längeren Sitzung zusammen, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Dem Staatsrat wohnten außer dem bereits bekannten Mitgliedern der beiden Ständekammern bei die sächsischen Staatsminister, die Ministerialdirektoren Gehrmann und Dr. Schmitt sowie Generalmajor Justizrat Dr. Mannfeld. Der König hatte den Kronprinzen beauftragt, der Sitzung des Staatsrates beizuwohnen. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Verfassung ist alsbald dahin zu ändern, daß eine Anzahl von Ministern ohne Vortragsliste in das Gesamtministerium eintraten kann. 2. Dabei ist Vorkehrung zu treffen, daß die Ernennung zum Minister künftig kein Erlaß der Reichskammer in einer der beiden Kammern zur Folge hat. 3. Die Minister ohne Vortragsliste sollen weder Staatsdienerschaft haben, noch festes Gehalt beziehen; sie erhalten Aufwandsentschädigung neben ihren Landtagsabläßen. Wohnung in Dresden soll nicht gefordert werden, ebensowenig Ausreise aus dem Reich. 4. Der Staatsrat empfiehlt, kurzzeit 4 Minister ohne Vortragsliste aus den Vertrauensmännern der II. Kammer zu ernennen. 5. Späterer Beratung soll vorbehalten bleiben, ob und wann den Ministern ohne Vortragsliste besondere Arbeitsgebiete zugewiesen werden sollen. — Weiter hat der Staatsrat beschlossen, daß zur Erhebung der Ernährungsschwierigkeiten bei den kriegswichtigen Reichsbehörden unverzüglich die wirksamsten Schritte unternommen werden sollen. Die Beschlüsse des Staatsrates werden von der Regierung sofort bearbeitet und wahrscheinlich bereits am Freitag den Kammern zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

... Die Wiedereindeckung mit Kartoffeln. Die Wiedereindeckung mit Kartoffeln ist noch nicht überall in der gemessenen Weise fortgeschritten. Dies beruht in erster Linie auf der ungünstigen Transportlage im September und der ersten Oktoberhälfte. Durch einschneidende Maßnahmen ist inzwischen hier eine Besserung erzielt worden. Daneben hat es sich aber als erforderlich erwiesen, die Ablieferungsfrist für Speisefertstoffe zu verlängern, da die Ernte vielfach hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat daher angeordnet, daß ein Teil der bisher für Zwecke der gewerblichen Verarbeitung vorgesehenen Kartoffeln zur Bedeckung des Speisefertstoffbedarfs veranlassen ist. Insbesondere werden die den Brennereien zum Brennen gelassenen Kartoffeln in Höhe von 25% der ursprünglich freigegebenen Mengen für diesen Zweck in Anspruch genommen. Außerdem dürfen gesunde Kartoffeln künftig nur noch dann veräußert werden, wenn sie kleiner als einen Roll sind (bisher 1 1/2 Roll). Diese Maßnahmen werden in Verbindung mit den getroffenen Verwaltungsanordnungen es ermöglichen, die dringende notwendige Eindeckung der Bedarfsgebiete mit dem größten Nachdruck zu betreiben.

... Annahme der Reichskriegsanleihe. Die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Bauscheine der kriegswichtigen Reichskriegsanleihe sind vom 28. Oktober 1918 bis 2. Januar 1919 in ihrem Nennwert gefällig Bauscheine in jeder Höhe in Zahlung zu nehmen. Die Anleihebesitzer werden dringend ersucht, die in ihren Händen befindlichen Bauscheine umgehend in Zahlung zu geben.

... Zur Strafrechtspflege beim Heere ergoht folgender Königlich-Preussischer Erlass: Ich ermächtige die in § 1b der Kaiserlichen Verordnung vom 28. Dezember 1899 über die Strafrechtspflege bei dem Heere in Kriegszustand bezeichneten Befehlshaber, in solchen Fällen, in denen ich anstandsweise die Ausübung oder die Unterbrechung der Strafrechtspflege bewilligt habe, hinsichtlich der zu ihrem Befehlsbereich gehörenden Verurteilten die von mir getroffene Anordnung zu widerrufen, sofern triftige Gründe dafür sprechen. Hinsichtlich aller anderer Verurteilten ermächtige ich in derselben Weise das Kriegsministerium zum Widerruf. Wasmig, 10. Oktober 1918.

... Erhöhung der Salzpreise. Den Deutschen Salinen-Vereinigungen wurde die Erhöhung der Verkaufspreise um 150.— Mark für 200 Zentner Salz ab 25. Oktober genehmigt.

... Durchführung der wirtschaftlichen Demobilisierung. Im Reichswirtschaftsrat tagte am Dienstag unter Vorsitz des Staatssekretärs Freiherrn von Tscherning die Kommission für Demobilisierung der Arbeiterschaft, um den Bericht über die Tätigkeit ihres Arbeitsausschusses entgegen zu nehmen. Einleitend hob der Staatssekretär hervor, daß es bei der augenblicklichen Lage noch ungewiß sei, ob es zum Frieden und der Überleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft oder zu einer gesteigerten Zusammenfassung aller Kräfte für die weitere Fortführung des Krieges kommen werde. Sollte es zur Demobilisierung kommen, so würden schnelle Entschlüsse und ihre rasche Umsetzung in die Tat erforderlich sein. Bei der Durchführung der durch die Demobilisierung erwachsenden Aufgaben müßte jeder an seinem Teil mitarbeiten. Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, Industrie, Landwirtschaft und auch der Einzelne, müßten ihr ganzes Wirken auf die Lösung dieser Aufgabe unter Voranstellung der allgemeinen Gesichtspunkte einrichten. — Unterstaatssekretär Dr. Müller erläuterte seinen Bericht über die bisherige Tätigkeit der

Arbeitsausschüsse. Seine Ausführungen über die Handhabung der Entlassung aus dem Heeresdienst enthielt er den Ausführungen, die er vor einigen Tagen im Reichswirtschaftsrat für Handel und Gewerbe abgegeben hat. Freyer läßt er aus, daß der Arbeitsausschuss in seiner bisherigen Tätigkeit mit den wichtigsten Industrie- und Gewerbegruppen zusammengekommen habe und diese Besprechungen fortsetze. Als wichtiges Ergebnis seiner Tätigkeit bezeichnet er, daß die wichtigsten Organisationen ihre frühere Tätigkeit wiederholt haben, wonach sie es für ihre Ehrenpflicht betrachten, ihre ehemaligen Angehörigen und Arbeiter nach der Entlassung aus dem Heeresdienst, soweit es die Betriebsverhältnisse irgend zulassen, wieder in ihre Betriebe aufzunehmen. Die Arbeitgeber haben diese Bereitwilligkeit schon jetzt in großem Umfang ihren im Felde stehenden früheren Kriegsdienstgenossen mitgeteilt und wollen weiterhin alles tun, um die durch die Kriegsverhältnisse etwas abgeriffenen persönlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. In letzterem Falle können die Arbeitnehmer selbst viel beitragen, indem sie von sich aus an ihre früheren Arbeitgeber herantreten. Es ist selbstverständlich, daß die Witwen oder Waisen Gefährten und arbeitsfähige Geworbenen ebenfalls eine Unterstützung auf Beschäftigung haben. Nach Mitteilung des Unterstaatssekretärs hat der Arbeitsausschuss der Frage der Arbeitsbeschaffung bei seinen bisherigen Arbeiten die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Er hat es sich besonders angelegen sein lassen, auf schleunigste Berechnung der zahlreichen rückständigen Reichs-, Staats- und Kommunalanträge, die Milliardenwerte darstellen, hinzuwirken, und hat Vorkerknungen getroffen, diese Anträge auf eine noch breitere Grundlage zu stellen und für beschleunigte Abfertigung der hierfür benötigten Mittel zu sorgen. Die Mühen zur Arbeitsbeschaffung erstreckte sich aber auch auf jeden einzelnen, der in seinem Betriebe von sich aus jede greifbare Arbeit sofort zu übernehmen müßte, daß sie im Augenblick der Demobilisierung in Angriff genommen werden könne; denn nur so sei eine rechtzeitige Bereitstellung ausreichender Arbeitskräfte möglich, die die Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung der wirtschaftlichen Demobilisierung bieten.

... Ueber die Grippe macht Bezirksrat Dr. Oster im Reichs- und Landesblatt folgende Mitteilungen: Bakteriologische Untersuchungen, die in zahlreichen Fällen vorgenommen worden sind, haben mit Sicherheit ergeben, daß die Vermutung von Lungendekubitus als Ursache der Grippe nicht zutrifft. Die Krankheitserreger sind vielmehr als Bakterien, manchmal mit einem Schüttelfrost, woran sich ein mehrtägliges Fieber mit Temperaturen bis zu 40 Grad anschließt. Fast immer zeigt sich eine Entzündung der Nasen- und Rachenhöhlen und ein leichter Luftröhrenkatarrh, zugleich treten heftige Kopfschmerzen ein. Die Kranken sind am Anfang benommen und laagen über Schmerzen an verschiedenen Stellen des Körpers. Manchmal kommt es zu Durchfällen. Die durchschnittliche Krankheitsdauer beträgt 4-5 Tage. Wenn nicht Komplikationen hinzutreten, erholen sich die Kranken meistens schnell. Die verschleppten Fälle verlaufen freilich über. — Da die Veranlassung für die Grippe sehr verbreitet ist, hat eine Forderung wenig Zweck. Immerhin sind Massenversammlungen von Menschen zu untersagen und es ist jedermann zu raten, wenn möglich, den Massenverkehr zu meiden und sich von Gelegenheitsbesuchen fernzuhalten, wo man mit vielen Menschen in nahe körperliche Berührung kommen oder von anderen angehaucht werden kann. Die Ansteckung ist hauptsächlich durch eine sogenannte Tröpfchenübertragung gegeben. Hustet oder niest jemand, dann verstreut er kleine Tröpfchen. Daher müssen alle Kranken zum Schutz ihrer Mitmenschen beim Husten oder Niesen ein Taschentuch vor den Mund halten, durch das der Verbreitung der Tröpfchen Grenzen gesetzt wird. Zweckmäßig ist es, die Mundhöhle recht oft durch Gurgeln mit Wasserstoffsuperoxyd-Lösung zu reinigen. Dagegen ist anzuraten, sich schon beim ersten Unwohlsein alsbald ins Bett zu begeben, was zur Schonung des Herzens besonders bei geschwächten und alten Personen, gleichwohl zur Verhütung des Auftretens der hier immer gefährlichen Augenentzündung nötig ist. Nach den Erfahrungen es erwünscht, ärztliche Hilfe auszusuchen, so verleihe man das nicht, bis auf den Abend oder gar bis in die Nacht, weil die Krankheit gegenwärtig mit Berufsgefahren überlastet ist. Von Nutzen, welche die Krankheit etwa lindern könnten, ist nichts sicheres bekannt. Die Auffassung, daß die Ausbreitung der Grippe mit dem jetzigen Ernährungszustand der Menschheit, namentlich mit dem angeblichen Kalorienmangel in der Nahrung zusammenhänge, entbehrt jeglicher Begründung, denn in Ländern, wo Milch und Ähre reichlich zur Verfügung steht, grassiert die Grippe gerade so wie bei uns.

... Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet der Gefolgsmann Bruno Müller im 1. Marine-Inf.-Reg. und der Kanonier Bruno Müller im Feldart.-Reg. Nr. 88. beides Söhne des im Felde stehenden Landsturmmannes Oswald Müller.

... Oelsitz im Erge. Bei Wiederbeginn des Unterrichts am Montag fehlten immer noch 689 Kinder in der evangelischen Volksschule. Unter den die Schule besuchenden Kindern waren 652, in deren Familien die Grippe herrschte. Um weiterer Ausbreitung vorzubeugen, hat die Königliche Bezirkschulinspektion erneut die Schule geschlossen.

... Tagesgeschichte. Deutsches Reich. Der Kaiser im Hauptquartier. Es. Maj. der Kaiser, der sich mehrere Wochen in der Meldehauptstadt aufgehalten hatte, begab sich in das Große Hauptquartier. — Gerüchte über eine bereits erfolgte Abdankung des Kaisers werden von der „Vossischen Zeitung“ als mindestens verfrüht bezeichnet. Das Kriegskabinett hat sich lebhaft auch mit der Frage des Kronprinzlichen besetzt. — Geplant, daß der Chef des Zivilkabinetts sich mit wichtigen Aufträgen des Reichskanzlers ebenfalls an die Front begeben solle.

... Das preussische Herrenhaus verhandelte gestern über den konterkarierten Antrag Post, Kundgebung für das Heereswesen betr. Graf Ballerem als Berichterstatter wies auf die antisozialistischen Strömungen im Heere hin. Graf Post begründete den Antrag und forderte das Haus auf, das Gesandnis für den König durch einstimmige Annahme des Antrages zu bekräftigen. Der Antrag zu Trachtenberg trat für den Antrag ein, dem das Haus durch Erheben von den Vätern zustimmte. Damit war die Tagesordnung erledigt. Das Haus vertrat sich bis zum 16. November.

... Der Kaiserin der Kaiserin. In dieser schweren Zeit und anlässlich meines Geburtstages erhielt ich aus allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus aus allen Volksteilen so zahlreiche Zuschriften voll freudigen Optimismus und voll gläubiger Vaterlandsliebe, daß es mich drängt, meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank auch öffentlich Ausdruck zu geben. Die Rot und Schwere der Zeit hat diese von selbstlosem Empfinden und opferfreudiger Dinge getragenen Kundgebungen an mich gewandelt. Ich danke dies den deutschen Frauen und Mädchen. Es geht aus, daß diese Worte in meinem Herzen den warmsten Widerhall gefunden haben und mit

... Der Kaiserin der Kaiserin. In dieser schweren Zeit und anlässlich meines Geburtstages erhielt ich aus allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus aus allen Volksteilen so zahlreiche Zuschriften voll freudigen Optimismus und voll gläubiger Vaterlandsliebe, daß es mich drängt, meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank auch öffentlich Ausdruck zu geben. Die Rot und Schwere der Zeit hat diese von selbstlosem Empfinden und opferfreudiger Dinge getragenen Kundgebungen an mich gewandelt. Ich danke dies den deutschen Frauen und Mädchen. Es geht aus, daß diese Worte in meinem Herzen den warmsten Widerhall gefunden haben und mit

... Der Kaiserin der Kaiserin. In dieser schweren Zeit und anlässlich meines Geburtstages erhielt ich aus allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus aus allen Volksteilen so zahlreiche Zuschriften voll freudigen Optimismus und voll gläubiger Vaterlandsliebe, daß es mich drängt, meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank auch öffentlich Ausdruck zu geben. Die Rot und Schwere der Zeit hat diese von selbstlosem Empfinden und opferfreudiger Dinge getragenen Kundgebungen an mich gewandelt. Ich danke dies den deutschen Frauen und Mädchen. Es geht aus, daß diese Worte in meinem Herzen den warmsten Widerhall gefunden haben und mit

## Deutsche Generalstabberichte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Oktober 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz. Der Sommer an der Ost wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Namur gelang es den Artillerie- und Infanterieverbänden.

Westlicher Kriegsschauplatz. Ein feindlicher Angriff gegen den Kanalabschnitt südlich von Calillon scheiterte. Südlich der Schelde wies ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Namur gelang es den Artillerie- und Infanterieverbänden.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf beiden Kanälen nahm die Artillerietätigkeit zu.

Die Artillerietätigkeit war gestern besonders reger. Wir schossen 58 feindliche Flugzeuge und zwei Festballone ab. Deutlich vorzerrang ich den 35. Oberleutnant Auffarth seinen 30. und Leutnant v. Santelmann seinen 25. Auftrag.

Der Chef des Generalstabes des Heeres. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. November 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz. Der Sommer an der Ost wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Namur gelang es den Artillerie- und Infanterieverbänden.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Flantern bei der Front seinen großen Angriff wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Debray stießen Belgier und Franzosen gegen die Ostfront, im besonderen gegen unsere Stützpunktsstellungen auf dem Westufer des Jusses vor. Westwärts von Somerem nahmen wir die vorübergehend verloren gegangenen Stützpunkte im Gegenangriff wieder. In der übrigen Front wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die bewährten Infanterie-Regimenter Nr. 67 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Franzosen und Engländer zwischen Debray und der Schelde. Südlich von Debray, bei Julle, drang der Gegner in unsere Linien ein. Südlich von Debray waren Bataillone der 2. Garde-Infanterie-Division im Verein mit dem Infanterie-Regiment Nr. 80 den über die Straße Debray-Kruischoutem vordringenden Gegner wieder zurück. Westwärts von Somerem brachten rückwärtige Kampftruppen den Feind vor unserer Artillerie zum Stehen. Die nördlich der Bahn Kortrijk-Quadenarde kämpfenden Truppen, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre Nachbarn auf den Höhen beiderseits zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der Straße Debray-Kruischoutem und auf den Höhen durch die Linie Rolere-Kerthous, somit 1 bis 3 Kilometer östlich unserer alten vorderen Westlinie. In der Scheibenberührung dauerte die Fortführung der Kämpfe durch den Gewann an. Die Städte Journal, Valenciennes und Veruwel lagen unter enghem Feuer. Westwärts von Debray und Landrezie regte Artillerie- und Erdungstätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf den Höhen nördwestlich von Chateau Bortien nahm der Artilleriekampf große Stärke an. Mit frischen Kräften setzte der Feind seine Angriffe nördwestlich von Debray fort. Sie sind wiederum unter großen Verlusten für den Feind gescheitert. Das medienbische Grenadierregiment Nr. 89, das holländische Infanterie-Regiment Nr. 75, die Regimenter Nr. 281 und 282 der 50. Reserve-Division trugen die Hauptlast des Kampfes und wehrten, von ihrer Artillerie wirksam unterstützt, die feindlichen Angriffe ab. Das Garde-Mitralieuregiment und die Divisionen-Regimenter Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier wiederum besonders bewährt.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf dem Ostufer der Maas tagsüber lebhaft Artillerietätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die deutschen Kruppen wurden auf das nördliche Donauer beiderseits von Belgrad und Semanbra zurückgenommen. Der Übergang über die Donau ging ohne Störung von statten.

3. Generalquartiermeister: Grosnez.

... Fenne die Größe des gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

... Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

... selbst ein großer Trost und Stärkung in diesen Tagen sind. Ich weiß mich eins mit Deutschlands Frauen in meiner Pflichterfüllung und Zuversicht zu Gott. des Auguste Victoria. J. R.

... Abgeordnete Wirtschaftsverhandlungen. Die deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen. Die Delegationen werden nicht mehr zusammenzutreten, da die in Salzburg behandelten Wirtschaftssgebiete keine Aussicht auf Verwirklichung mehr haben.

... Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung über Höchstpreise für Hafersaatgut und Legumosen vom 27. v. M. sowie eine Bekanntmachung betr. Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 zur Verordnung über Sigarettensatz.

... Sächsischer Landtag. 2. Kammer. 2. Sitzung. 30. Oktober.

... Die 2. Kammer verhandelte in ihrer heutigen auf 8 Uhr nachmittags anberaumten Sitzung über eine Petition persönlichen Inhalts, die man nach kurzer Berichterstattung durch den Abg. Sindermann (Soz.) ohne Aussprache auf sich beruhen ließ. Nächste Sitzung Freitag vormittag 10 1/2 Uhr. Allgemeine Vorkonferenz über den Gelegenheits



zur Veränderung einiger Bestimmungen der Verfassung...

Dresden, 1. November. Die Zweite Kammer nahm heute den Bescheid...

Bermischtes.

Welche Altersklassen werden von der Grippe betroffen. Eine interessante Aufzählung gibt die Leipziger Ortskrankenkasse...

Die Herrenmode im kommenden Jahr. Das Modemagazin des Reichsverbandes für deutsche Herrenmode...

Erzeugung ganzer Kartoffeln. Nach dem bisher üblichen Verfahren zur Verlesung von Keimkartoffeln...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. November 1918.

Die mutmaßlichen Waffenstillstandsbedingungen. Washington. Wie die Associated Press erzählt...

truppen durch Oesterreich nach der deutschen Scherung. Man glaubt, daß Oesterreich diese Bedingungen annehmen wird...

Scheidemann verlangt die Abkündigung des Reichs. Berlin. Wie die 'Voss. Ztg.' aus unbedingter Gewissheit...

Feindliche Vernichtungswille. Am 28. des 29. Oktober lag feindliches Artilleriefeuer auf Journal, Gerinnung, La Halle, La Tombe...

Die Besetzung in Oesterreich. Wien. (Meldung des Wiener R. R. Korrespondenten.) Der deutsch-österreichische Staatsrat...

Die Besetzung in Oesterreich. Wien. (Meldung des Wiener R. R. Korrespondenten.) Der deutsch-österreichische Staatsrat...

Zur Ermordung des Grafen Tisza

schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Während des Weltkrieges nominierte Ministerpräsident...

Wann in Ungarn, aber auch im kaiserlichen Österreich. Die in die längste Zeit ist er tatsächlich die Seele der ungarischen Politik gewesen...

Das neue Ministerium in Ungarn.

Budapest. (Mag. Korrespondenz.) Wie die Zeitung melden, ist das neue Ministerium schon in der letzten Zeit...

Großpolnische Pläne.

Warschau. In dem 'Dziennik' heißt es: In Warschau beginnt man bereits über preussische Pläne zu reden...

Neue Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs mit Prag.

Wien. Der Eisenbahn- und Postverkehr mit Prag und dem tschechischen Böhmen ist gestern auf neue unterbrochen...

Die Pläne überschritten.

Lugano. Nach einem amtlichen italienischen Bericht wird die Schlacht in Venedig als gewonnen erklärt...

Reise der türkischen Delegierten nach der Schweiz.

Lugano. Nach einer Konstantinopeler Meldung des 'Evros' sind die türkischen Delegierten abgereist...

Bulgarien Republik?

Berlin. Privatmeldungen, die aus Riem hier eintröfen...

Befestigung von Triest durch die Amerikaner?

Wien. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Laibach erwartet man in südlawischen Kreisen...

Die Wäutze.

Roman von Ludwig Rohmann.

85. Fortsetzung. 'Gesehen? Lieber Himmel, gesehen ist ja eigentlich nichts...

Hausenstein. Der ist ihnen nie ein Herr mit der Fuchsel gewesen; der hat bei aller Ehrung ein offenes Herz...

gen zwischen meinen Beamten und meinem Hause steht, wie viel oder wie wenig Respekt ich fordern will...



Am 29. Oktober ist im Reserve-Lazarett 2 in Dresden der seit dem 1. Oktober zum Reservisten einberufenen

**Kassenkontrollleur**

**Herr Arno Großhäm**

Inhaber des preussischen Kriegsverdienstkreuzes, plötzlich verstorben.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen pflichttreuen, fleißigen und gewissenhaften Beamten, der während der Kriegsjahre die ihm übertragenen umfangreichen Kassengeschäfte der Gemeinde-Haupt- und Sparkasse mit unermüdlichem Eifer zu unserer Zufriedenheit geführt hat.

Unser ehrendes Gedenken bleibt ihm gesichert.

**Der Gemeinderat zu Gröba.**  
Hans, Gemeindevorstand.

In den letzten schweren Kämpfen hat mein lieber Bedienter und späterer Geschäftsfreier

**Georg Grubbe**

Soldat im 4. Infanterie-Regiment Nr. 108, 8. Komp.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., infolge schwerer Verwundung den Heldentod für das Vaterland erlitten. Ich verliere in ihm einen braven und pflichttreuen Mitarbeiter, dessen Heimgang ich lebhaft beklage und dem ich jederzeit ein dankbares Andenken bewahren werde.

S o m m a t s c h, 1. November 1918.

**Curt Gebauer, z. Zt. im Felde**  
in Firma Clemens Bever Nachf.

**Nachruf.**

Vern von der Heimat fand am 16. Sept. in Feindesland unser lieber Jugendfreund

**Martin Naumann**

Wohlf. Pionier-Regiment 72, in seinem blühenden Alter von 19 Jahren den Heldentod für sein teures Vaterland. Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und werden seiner Feils gern gedenken.

Es möchte brechen allen das Herz, selber hat es das Schicksal nicht anders gewollt. Daß Du es bezahltest mit des Lebens ehernem Gold.

**Gewidmet von der Jugend zu Nähnritz.**  
M. M.

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, der liebe Vater meiner Kinder, Bruder und Onkel, der Landsturmmann

**Richard Pilling**

infolge an im Felde zugelegener Lungenentzündung nach kurzen schweren Leiden am 23. Oktober im Kriegslazarett Chalerol verstorben ist und auf dem Friedhof Montigny-sur-Sambre beerdigt wurde.

In tiefster Trauer  
Frau Selma verw. Pilling nebst Kinder und allen Angehörigen.  
Neuweida und Riesa, den 1. Nov. 1918.

In Feindesland Dein treues Auge brach, Dein gutes Herz tat seinen letzten Schlag. Zum fernen Grab schweift tränen schwer mein Blick In tiefer Trauer um verlorenes Glück. Leicht sei Dir die fremde Erde.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Vaters, meines guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

**Rudolf Hayn,**

sagen wir allen lieben Hausbewohnern, Bekannten und Nachbarn für die reichen Blumen spenden und das ehrenvolle Geleit unseren herzlichsten Dank.

Dank der Fa. Crasselt & Viktorius und seinen Mitarbeitern für die aufrichtige Teilnahme. Dank dem Hausbesitzerverein, dem Transportarbeiterverband sowie allen übrigen Teilnehmern. Besonderen Dank für die trostreichen Worte am Grabe.

Neuweida, am 1. Novbr. 1918.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nach langem treuen Ausbarren in dem furchtbaren Völkerringen haben nun wieder drei unserer lieben Schul- und Jugendfreunde ihr hoffnungsvolles Leben opfern müssen:

**Richard Eberhardt**  
**Otto Stephan**  
**Richard Mieth.**

Ihr freundschaftliches und liebevolles Wesen sichern ihnen ein bleibendes Andenken.

**Die Jugend zu Neu-Weida.**

Infolge einer schweren Lungenentzündung starb am 21. 10. im Kriegslazarett Necheln (Belg.) mein lieber treusorgender Vatte, unser guter Vater, lieber Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

**Albert Paumer**

nach 4 Jahren 2 Monaten schwerem Ringen, kurz vor seinem Heimaturlaub.

Riesa, Niederlagstr. 7, 1. Novr. 1918.

In tiefem Schmerz  
Emma Paumer und Kinder nebst Angehörigen.

Am Dienstag abend 10 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden im Ref.-Laz. Riesa mein lieber, guter, treusorgender Vatte, unser guter Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kanonier

**Heinrich Richard Gasse**

im Alter von 86 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
Martha verw. Gasse geb. Müller und Kinder nebst allen Hinterbliebenen.

Neu-Opitzsch, am 1. Nov. 1918.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 1/3 Uhr in Gröba von der Halle aus.

Für die vielen wohlwollenden Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste meines im Felde verstorbenen lieben Mannes und Vaters, des Pioniers

**Paul Götze**

entgegengebracht wurden, sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Obigkeit nach.

Riesa, Sedanstr. Nr. 6, 5. Stg.  
Sina verw. Götze und Kinder.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die unsagbare, schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter, guter und hoffnungsvoller Sohn und Bruder

**Fritz Rossberg**

Fahrer bei der St.-Zuchtpark-Regt. 127 im blühenden Alter von 19 Jahren in einem Ref.-Feldlazarett einer heimtücklichen Krankheit erlegen ist.

In unsagbarem Schmerz  
die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst Verwandten.

Gröba, Hlertstraße 20.  
Die Sonne der Heimat grüße Dein fernes Grab.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem schweren Verluste unsers für das Vaterland gefallenen lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Karl Langer**

Infr.-Regt. 177, Inh. d. E. K. II. Kl.

sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.

**Familie Paul Langer.**  
Gröba, Georgplatz 4, den 1. November 1918.

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß der treusorgende, liebevolle Vater seines einzigen Töchterchens, mein lieber, braver Sohn und Schwiegerohn, unser herzenguter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein lieber mit unerschütterlicher Bräutigam, der

**Feldwebel-Leutnant**

**Friedrich Oskar Günther**

Landwehr-Pionier-Komp. XII Inhaber des Ehrenkreuzes mit Schwertern, Eisernen Kreuzes 2. Kl., 2. Kl. Schwedischen Schwertzeichens mit Krone und Schwertern, der Friedr.-Kug.-Medaille in Silber und Dienstauszeichnung 1. Kl. nach über 4 jähriger treuester Pflichterfüllung am 24. Oktober infolge seiner schweren Verwundung in einem Feld-Lazarett verstorben ist.

In tiefstem Schmerz  
Tochter **Elfriede Günther**  
**E. verw. Günther**  
**Johanna Gabriel als Braut**  
und alle Angehörigen.

Freiberg und im Felde, den 29. Oktober 1918.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir herzlich dankend abzusehen.

Mittwoch abend verschied sanft und ruhig im Alter von 28 Jahren meine heißgeliebte Gattin, die treusorgende Mutter unseres einzigen Töchterchens, unsere gute Tochter, Schwester und Schwiegertochter

**Frau Alma Füssel**  
geb. Zechernig.

Dies zeigen tiefbetäubt und schmerzerfüllt an  
**Kurt Füssel** nebst **Mutter** und **Tante**  
**Hermann Zechernig** nebst **Familie.**

Gröba, den 1. November 1918.

Gestern mittag entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden, für uns unerwartet, unsere innigstgeliebte, gute Tochter, Schwester und Schwägerin, die liebevollste Mutter ihres einzigen Kindes, Frau

**Marie verw. Bormann**  
geb. Riedel

im 33. Lebensjahre.

Im tiefsten Weh  
Riesa, den 1. Nov. 1918. **Familie Karl Riedel**, Hilfsgerichtsvollzieher **Wolfgang Bormann** als Söhnchen und alle Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. November nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Freundlich zugedachte Blumen spenden erbitte wir nach Poppitzer Straße Nr. 27.



# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlag: Sanger & Wenzel, Niesau. Geschäftsstelle: Marktstraße 55. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Niesau; für Anzeigen: Wilhelm Dittler, Niesau.

Nr. 255.

Freitag, 1. November 1918, abends.

71. Jahrg.

## Deutsch-Österreichs Selbständigkeit.

Das alte Österreich gehört der Geschichte an. Unter Entscheidungen, die in Wien und Budapest wiederholt zu revolutionären Ausschreitungen zu werden drohten, haben sich die einzelnen Nationen selbständig gemacht und das Band der Gemeinamkeit endgültig zerschnitten. Überall haben sich Nationalräte gebildet, die die Regierung des eigenen Landes ohne Rücksicht auf noch bestehende alte Regierungsbefehle in ihre Hand genommen haben. Die nationalen Truppenträger haben sich diesen Nationalräten jubelnd unterstellt und ihnen vielfach schon den Eid geleistet. Kaiser Carl ist ein Herrscher ohne Band geworden. Das Sonderfriedensangebot, das er letzten Endes zu verantworten hat, entkräftete ihn auch vollständig den Deutsch-Österreichern. Die deutsche Nation Österreichs hat ebenso wie alle übrigen Völkern der habsburgischen Doppelmonarchie ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit erklärt. Der provisorische Staatsrat ist mit den Delegierten der Nationalversammlung zur Übernahme der Regierung in Wien zusammengetreten. Kundgebungen für eine Gemeinamkeit des ganzen deutschen Volkes in Österreich mit dem Anschluss an das deutsche Reich mehren sich und werden mit Jubel aufgenommen. Das neue Deutsch-Österreich wird demokratisch regiert werden, wie das neue Deutschland. Alle Parteiführer sind einmütig durch den nationalen Gedanken verdrängt. Die Gesamtheit aller Deutschen, die bisher dem österreichischen Staatenverbände angehört, steht hinter dem deutschen Volksrat und der neu gebildeten deutsch-österreichischen Regierung, in der anerkannte Führer der Sozialdemokratie, der Deutsch-Nationalen und der Christlich-Sozialen einmütig als Staatssekretäre zusammenstehen. Das neue Deutschland kann diese Entwicklung nur von Herzen begrüßen.

**Nationalregierung in Wien.** Die Republik ist am dem Reich. Die Bewegung hat vorgeführt vorzüglich mit einer großen Kundgebung der Wiener Studentenschaft, zu der sich aber auch Arbeiter gestellt hatten, eingeleitet. Im Namen des Nationalrates tritt Präsident Dinghofer mit, daß die Nationalregierung heute die gesamte Verwaltung übernehme. „Ohne Habsburg!“ rief es durch die Menge. Der Abgeordnete Raft betritt die Kampe in Offiziersuniform. Mit lautem Jubel folgen die zahlreichen Offiziere und Soldaten seiner Aufforderung, über die kaiserliche Kokarde die nationale Trikolore zu stecken. Verdrängen wir die Schmach, die wir auf unseren Banner tragen mit dem, was in unserem Herzen lebt, ruft er unter dem Beifall der Menge. Dann werden auf Geheiß des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Eggelsen, Groß die kaiserlich schwarz-gelben Fahnen auf den Balken vor dem Parlamentsgebäude eingesogen. In dem feuchten Oktobernebel umlagern zehntausend Menschen das Landhaus zwischen dem Ballhausplatz und der Freitung. Mit lautem Jubel wird die mächtige rote Fahne begrüßt, die die Arbeiter der Bororte Wiens vor dem Landhaus entfalteten. Lothar Beifall heisst die Reden der sozialistischen Abgeordneten, die vom Balkon des Landhauses die republikanische Hymne feiern. Bergedens bemüht sich auch der christlich-sozialen Bürgermeister von Wien, Reichrainer, zum Wort zu gelangen. Die Wutrufe der Menge erschlagen seine Rede. Inzwischen hat die Nationalversammlung die Note an Wilson und den vorgelegten Verfassungsentwurf angenommen. In dieser Verfassung ist juristisch kein Platz mehr für die Krone. Die oberste und die gesetzgebende Gewalt hat die Nationalversammlung. In die vollziehende Gewalt teilen sich Staatsrat und Staatsregierung. Am 8 Uhr abends trat eine überraschende Wendung ein, vor dem Landhaus erscheint ein nach tausenden zählender Zug von Soldaten und Arbeiter das Kriegsministerium. Eine Deputation von Soldaten und Offizieren begibt sich zum Nationalrat, stellt sich dem Nationalrat zur Verfügung und fordert die Bildung eines Soldatenrates zur Durchführung der Demobilisierung und zur Aufhebung der Disziplinierung. Es wird beschlossen, ein provisorisches Soldaten- und Offizierskomitee zu bilden. Mit lautem Hochrufen nehmen die Soldaten auf der Straße die Mitteilung von diesen Vereinbarungen auf. Dann begibt sich ein Mitglied des Nationalrates mit einem Offizier und einem Soldaten auf Ersuchen des Militärkommandos vor das Kriegsministerium, um die Menge zum Verlassen des Platzes zu bewegen. In den späten Abendstunden kommt es in der Stadt zu verschiedenen Zwischenfällen. Kleine Gruppen zwingen die Offiziere, die kaiserliche Kokarde von der Kappe zu reißen. Selbst alte Generale müssen sich der Forderung fügen. Offiziere werden von Soldaten barmherzig angefaßt. Auch in einzelne Cafés der inneren Stadt bringen halbwegsige Burden ein und zwingen die Offiziere zur Abnahme der Kokarde. Doch ist es in Wien selbst nirgends zu ernstlichen Unruhen gekommen.

Der Zusammenbruch der österreichischen Front. Der Wiener Berichterstatter des „Berl. Tagbl.“ meldet: Ni-

mand kann sagen, was die nächsten Tage bringen werden, denn vor den Toren Wiens steht der Hunger, und von der Front trifft eine Notbotschaft nach der anderen ein. In Pola hat sich die Mannschaft der Kriegsschiffe bemächtigt, um sie dem südslawischen, dem ungarischen und dem deutschen Nationalrat zur Verfügung zu stellen. In Triest erwartet man das Einlaufen eines amerikanischen-argentinischen Geschwaders. Im Hauptquartier an der italienischen und serbischen Front greift die Auflösung an sich. Sengend und düsternd stehen bereits einzelne Soldaten durch Subitrol und Kroaten nach Norden. Auch einzelne Wachen an der Bevölkerung kommen vor. In verschiedenen Divisionen haben die Truppen den Gehorsam verweigert. Auch zu vereinzelten Zusammenstößen zwischen Soldaten verschiedener Nationalität ist es gekommen. Niemand kümmert sich mehr um die gemeinsame Regierung oder das Ministerium Sammaschi. Graf Andrássy kann jede Stunde fallen. Der Kaiser soll sich in Gödöllő befinden. Er hat achtzehn Waggons Einrichtungsgegenstände und, wie es heißt, auch die Juwelen der Schatzkammer mitgenommen. Für die nächsten Tage wird die Annahme Friedrich Wilhelms erwartet.

**Zusammensetzung der Regierung.** Die deutsch-österreichische Regierung ist gestern gebildet worden. Zu Staatssekretären wurden ernannt: Feileres: Viktor Adler (Soz.), Krieg: Rittmeister Josef Weber (Deutsch-Ungarier), Inneres: Dr. Matzka (Soz.), Finanzen: Dr. Steinböck (Deutschnational), Handel: Dr. Urban (Deutschnational), Öffentliche Wohlfahrt: Junke (Christlichsozial), Unterricht: Balzer (Deutschnational), Justiz: Koller (Deutschnational), Ackerbau: Stadler (Christlichsozial), Fürsorge: Danusch (Soz.), Öffentliche Arbeiten: Bertrik (Christlichsozial), Ernährung: ehemaliger Sektionschef Hlavenfeld, Gesundheitswesen: Prof. Dr. Kaupp. Gestern mittags ist der provisorische Staatsrat mit den Delegierten der Nationalversammlung zur Übernahme der Regierung in Wien zusammengetreten. Der Staatsrat dürfte sich nur als Beirat der Nationalversammlung und nicht als selbständiges Organ betrachten. — Gestern erschien eine Abordnung des Ausschusses der Prager Deutschen, der sich aus allen deutschen politischen Parteien gebildet hat, beim Nationalrat und ersuchte, daß der Nationalrat den Prager Deutschen als neue Vertretung im als vertretende Körperschaft der Prager Deutschen anerkenne und sich im Bedarfsfälle an ihn wenden möge.

**Der tschechisch-slowakische Staat.** Nach einer Meldung des Wiener S. S. Tel.-Korr.-Büros aus Prag hat das Präsidium der Staatshalterei vom Radobit Ebor“ erklärt, daß die Staatshalterei von nun an im Dienste der neuen Staatsform antreten werde. Der Nationalrat ernannte zum Generaldirektor aller Bahnen auf dem Gebiet des tschechisch-slowakischen Staates den früheren S. S. Staatsbahndirektor in Prag Dr. Haha, zum Direktor des Post- und Telegraphenwesens im Königreich Böhmen den Oberpostamt Ratka. Das Präsidium des Nationalrats hat ein selbständiges tschechisch-slowakisches Pressebüro errichtet, das von vier Redakteuren geleitet wird.

Das tschechisch-slowakische Pressebüro meldet: Nach Meinung des Nationalrates werden alle Kohlenbahnen in Böhmen angehalten, über deren Verwendung die auf Befehl des Landwirtschaftsministeriums gebildete Verwaltungskommission für Kohlenangelegenheiten Böhmens Verfügung treffen wird. Die Verteilung der für die Industrie bestimmten Kohlen wird mit besonderer Rücksicht auf die dringendsten Anforderungen der Holzindustrie, Gasindustrie und anderen öffentlichen Anhalten hauptsächlich der Industrie, getroffen werden. Es wird ausdrücklich betont, daß der Kohlenbedarf in der Kohlenverwaltungscommission der gesamte Kohlenbedarf in Böhmen unterstellt ist, wie auch jener, der bisher dem Minister der öffentlichen Arbeiten in Wien unterstellt war. Für die bisher vom Minister der öffentlichen Arbeiten in Wien erledigten Angelegenheiten wurde bei der Bundesratsstelle eine besondere Abteilung errichtet.

General Kestranek und zwei Generalstabsoffiziere wurden in Prag verhaftet. Sie werden von den Tschechen beschuldigt, einen Aufstand gegen den tschechischen Nationalrat unternommen zu haben.

**Die Gewaltverhältnisse.** Am Dienstag wurden zwei Dutzende, die mit deutscher Begleitmannschaft nach Deutschland ausfahren wollten, von den Tschechen angehalten. Das Del wurde beschlagnahmt; die deutsche Mannschaft wurde entlassen und konnte die Fahrt fortsetzen. Alle Lastzüge, welche Lebensmittel nach Wien und Deutschland bringen sollten, wurden angehalten.

**Revolution in Budapest.** Wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, hat ihm Graf Michael Karolvi folgende Details angegeben: Budapest, 31. Oktober. In Budapest Revolution. Nationalrat hat Regierung übernommen. Garolvi und Kollai anerkannt vollständig den Nationalrat. Bevölkerung jubelt. Graf Michael Karolvi, Präsident des Nationalrates. — Amtlich wird hierzu aus Berlin mitgeteilt: Die letzten Nachrichten aus Budapest zeigen, daß die von einem Teile der deutschen Presse übernommenen

Nachrichten über starke revolutionäre Unruhen übertrieben sind. Die innere Neuordnung Ungarns hat schon zur Bildung des Ministeriums Karolvi geführt. Dieses hofft, in kurzer Zeit Herr der Lage zu sein und die noch bestehenden Unruhen zu beseitigen.

**Graf Stefan Tisza ermordet.** (Meldung des Ung. Kor.-Bur.) Graf Stefan Tisza ist das Opfer eines Attentats geworden. Auf einem Spaziergange mit einer Verwandten in der Herminenstraße zu Budapest wurde er von Soldaten durch Revolverkugeln getötet. Die Begleiterin ist angeblich verwundet.

**Verwehrende Zusammenstöße an ungarischer Grenze.** Gestern Nacht verlangte das Stationskommando von Gieselnes, eine an der Drau gelegene ungarische Grenzgemeinde, rasche militärische Hilfe, da das „Grüne Aker“ im Anmarsch sei. Die ungarische Gemeinde Biszar sowie die kroatischen Dörfer stehen, soweit das Auge reicht, in Flammen. Aus Ungarn seien starke kroatische Truppen gegen das „Grüne Aker“ unterwegs. Nach Mitteilung des „Westi Raplo“ wurden auch die ungarischen Grenzorten Baras und Gieselnes in Brand gesetzt.

**Proklamation des großserbischen Nationalrates.** In Serajewo wurde der großserbische Nationalrat proklamiert. Das Militär ist auf die neue Staatsform bedingt. In Bosnien und der Herzegovina wurden die Gefängnisse geöffnet. Unter den Freigelassenen befinden sich die verurteilten Teilnehmer an der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

## Kriegsnachrichten.

**Der deutsche amtliche Abendbericht vom 31. Oktober lautet:** Erneute Kämpfe in Flandern. Von der holländischen Grenze bis zur Schelde sind feindliche Angriffe vor der Westfront gescheitert. Zwischen Deins und der Schelde brachten wir den Feind, der an einzelnen Stellen in unsere Linien einbrang, sehr bald zum Stehen. Auf den Nisene Höhen nordwestlich von Chateau Percien wurden heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen.

**Neue U-Bootsverfolge.** Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 88 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum. Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot Torpedotreffer auf einen französischen Panzerkreuzer; weitere Wirkung des Erfolges konnte nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Österreichisch-ungarischer Generalstabesbericht. Amtlich wird aus Wien vom 30. Oktober verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: An der Aroler Front nur geringe Gefechtsaktivität. Zwischen Brenta und Piave haben frische feindliche Kräfte den Asolone und Monte Verica mit Uebermacht angegriffen. Unsere dort mit beispiellosem Geländemut und Soldatentreue kämpfenden Truppen haben alle Vortreibungen des Gegners zurückgeschlagen. In der venetianischen Ebene stehen Engländer und Italiener weiter vor. Es gelang ihnen, unter Einsatz aller Kampfmittel ihre Einbruchstellen nördlich und südlich des Monte Stella wesentlich zu erweitern. Unserem mehrfachen und durchgedachten Entschluß zur Herbeiführung eines das Vorkommnisse abschließenden Waffenstillstandes und Friedensrechnung tragend werden unsere auf italienischem Boden kämpfenden Truppen das besetzte Gebiet räumen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Der Ostflügel unserer in Serbien operierenden Streitkräfte hat den Übergang auf das nördliche Donauufer vollzogen. Der Rückmarsch an die Save und Drina geht weiter planmäßig vor sich. Der Feind drängt nirgends nach. Die Nachhut unserer albanischen Streitkräfte hatten nur vereinzelte Banden abzuwehren.

Amtlich wird aus Wien vom 31. Oktober verlautbart: Das Oberkommando hatte bereits am 29. Oktober früh durch einen Parlamentarier die Verbindung mit der italienischen Heeresleitung hergestellt. Es sollte kein Mittel zur Vermeidung weiterer unnützer Blutopfer, zur Einstellung der Feindseligkeiten und zum Abschluss eines Waffenstillstandes unverzüglich bleiben. Das italienische Oberkommando hatte gegen diesen von den besten Absichten geleiteten Schritt zuerst eine unverständlich ablehnende Haltung eingenommen. Erst am 30. Oktober abends durfte der General der Infanterie v. Weber mit einer Abordnung im Einverständnis mit dem italienischen Oberkommando die Gefechtslinie zur Einleitung von Verhandlungen überschreiten. Wenn demnach auf dem italienischen Kriegsschauplatz die Kriegsgrenze ihre Fortsetzung finden, müssen die Schuld und die Verantwortung lediglich auf Rechnung unserer Feinde geschrieben werden.

Der Chef des Generalstabs. Die deutschen Kriegsgefangenen in England. Im englischen Unterhaus wurde von der Regierung mitgeteilt, daß nach Angabe der Militärbehörden von England 327 416 militärische Kriegsgefangene gemacht wurden, davon seien 264 242 Deutsche. Die Zahl der deutschen Kriegsgefangenen, die sich in England befinden, betrage 87 000.

# Wer Banknoten hamstert

und Darlebenssaffenscheine, handelt töricht. Sie sind zinslos, bei Brandfällen und Diebstählen tritt völliger Verlust ein. Wer Kriegaanleihe zeichnet, handelt klug. Sein Geld ist ebenso sicher angelegt wie in Banknoten, und noch nützlicher, denn er erhält halbjährlich tofficher seinen Zins.



**Die Dobruđafrage.** Lord Cecil erklärte im Unterhause auf die Frage, ob es richtig sei, daß England den südlichen Teil der Dobruđa an Bulgarien abzutreten habe, daß diese Vermutung vollständig falsch sei. Der mit Bulgarien abgeschlossene Waffenstillstand sei rein militärischer Natur. Die englische Regierung habe nicht die Absicht, mit der bulgarischen Regierung die zum allgemeinen Friedensschluß irgendwelche territorialen Abmachungen zu treffen.

**General German erschossen.** Proskaja Gayeta meldet, daß in Smolensk der ehemalige dortige Polizeimeister German und der Polizeikommandant Gladischew erschossen worden sind. Eine außerordentliche Kommission im Westen hat frühere russische Offiziere mit dem General German an der Spitze erschossen lassen.

**Die Polen fordern.** Monitor Polski veröffentlicht folgendes Telegramm des Ministerpräsidenten Ewiezowski an den deutschen Reichskanzler: In Anbetracht des von uns im gegenwärtigen Augenblick festgestellten Mangels an Lebensmitteln im Lande und der infolge ihrer übrigen Ausfuhr entstehenden Panik unter der Bevölkerung, wenden wir uns an die kaiserlich deutsche Regierung, die Ausfuhr aller Lebensmittel aus Polen sofort einzustellen, und statt dessen die ausführenden Organe zu beauftragen, für die Städte und Industriestädte regelmäßig Lebensmittel zu liefern, bis die ganze Versorgung von der polnischen Bevölkerung übernommen und die Grundzüge des Austausch-

von Produkten zwischen dem polnischen Staate und dem Deutschen Reich festgelegt werden.

**Sport.**

**Militärwert in Reithalle.** Am Mittwoch trafen sich auf dem Kr. W. Reitbahn die erste Elf der Erbg.-Abt. Reithart, 22, Reisa und die gleiche der Feuerwerker der Mun.-Kuhalt, Reithalm zum Wettspiel. Nach hartem Spiele siegten die Feuerwerker mit 1:0. (Halbzeit 0:0.)

**Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!**

**Kirkennachrichten.**

23. Trinitatissonntag 1918.  
Niesas. Kirchweihfest. Trinitatisstr. 2. Vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst (Walm 27, 4-8, Pastor Luthardt). Nachm. 6 Uhr Kriegsgottesdienst mit Abendmahlfeier. Nach dem Gottesdienste

Kirkensollerte für das Kirchweihfest. Nachm. 7, 8 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtkrankenhaus. Nachm. 7, 8 Uhr Predigtgottesdienst für Frauen und Trauungen Pastor Luthardt. — Mittwoch, den 6. November, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Pastor Luthardt).

**Gefangene des Kirchweihfestes.** Mollate von S. O. G. „Derr, ich habe sich die Stätte seines Hauses“.  
Weiba. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch, den 6. November, abends 7, 8 Uhr Kriegsgottesdienst.  
Kaufm. 8 Uhr Reichs. 7, 8 Uhr Gottesdienst (Derr Pastor Luthardt, Braut).

**Größe.** Vormittag 8 Uhr stille Abendmahlfeier. P. Winkler; vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. P. Bachmuth-Wohl; 11 Uhr Kindergottesdienst in Söberlen, P. Winkler. Wochenamt P. Winkler. — Mittwoch, abends 8 Uhr Beiratsstunde in der Kirchschule, P. Winkler. — Freitag, abends 7 Uhr Kindergottesdienst-Vorbereitung für den Felleisfest.

**Niederw.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Jungfrauenverein findet wegen der Grippe nicht statt.  
Reithalm. 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. Rud. Theol. Reichel. Mittwoch 8 Uhr abends Kriegsgottesdienst. Rud. Theol. Reichel.

**Kath. Kapelle.** (Kosernstraße 18.) Um 7, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. Montag, Mittwoch und Freitag ist H. Messe um 7 Uhr, die übrigen Werktage um 7, 8 Uhr.

**Schutz gegen Grippe geben Homosan und Phoskolat.** Homosan durch für die elektrische Energie im menschlichen Körper überholend wichtigen Salze, besonders Calciumsalze. Phoskolat durch den wirksamsten Bestandteil des Leitzin für die Nerven. Homosan, M. 2.50 | Spezialpräparate der Ankerapotheke, Gröba. Phoskolat, M. 1.50 | Verallgemeinert empfohlen und erprobt!

**2 Kohlenarten**  
(eine blau und eine rot) von Weisa bis Niesas-Elbstr. verloren. Abzugeben bei H. Stern, Elbstr. 2 oder beim Gutsbesitzer Kurze in Weisa.

**Möbl. Zimmer**  
in Nähe 32er Kaserne sofort gesucht. Angebote unter Z N 442 an das Tagbl. Niesas.

**Wohnung,**  
Stube, Kammer und Küche sucht junges Kind. Eben mögl. bald oder 1. Januar 1919. Offerten erbeten unter Z N 487 an d. Niesas-Tagbl.

**Wohnung**  
Stube, Kammer u. Substanz, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Z N 488 an das Tagbl. Niesas.

**Gutmöbl. Zimmer zu verm.**  
Goethestr. 81, 2. L.

**Better möbliertes Zimmer**  
Nähe Bahnhofs, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagblatt Niesas.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**  
Gute Carolastr. an bef. Herrn zu vermieten. Goethestr. 74, 2. z.

**Gutmöbl. Zimmer mit Mittagstisch**  
für Herrn frei. Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 11, 2. l.

**20—30000 Mk.**  
als 1. ob. 2. sichere Hypothek sofort oder später auszulassen. Näheres zu erfragen Neu-Weida, Mollstr. 4, p. l.

**Verkäuferin und Lehrfräulein**  
sucht Kaufhaus Germer. Frau A. Wöbel.

**Wegen Erkrankung des jetzigen, ordentlichen, sauberes Mädchen**  
balddmöglichst gesucht. Frau Ing. Gassen, Gröba, Eisenwerk.

**Suche ein sauberes Hausmädchen.**  
Gustav Gahn, Friseur, Wettinerstr. 11.

**Gesucht wird ein jung. Mädchen mit gut. Zeugnisse**  
f. groß. Haushalt als zweites Hausmädchen nach Dresden. Liebensvolle Behandlung zugesichert. Angebote mit näh. Angaben und Lohnansprüchen unter Z O 489 an das Tagblatt Niesas.

**Arbeiterinnen**  
werden angenommen. Schützenstr. 29.

**Aufwartefrau**  
für zwei Vormittage in der Woche gesucht. E. Wüster, Goethestr. 88, 3.

**Für Ostern 1919 Tischlerlehrling**  
gesucht. Reins, Thiele, Bismarckstraße 6.

**Sohn acht. Eltern.**  
V. V. hat, das Tischlerhandwerk zu erlernen, sucht einen z. Meister. Zu erfragen im Tagblatt Niesas.

**Haben Sie**  
das Niesas-Tagblatt für November bestellt?

**Wir suchen für Neujahr:**  
Verheiratete u. ledige Knaben, Mädchen und Okerjungen, Groß-, Mittel-, Klei- und Kleinstmädchen, Ostermädchen, sowie noch einige Feldmädchen, melden nicht erforderlich. Jahreslohn 300 Mk., sowie 3 Wirtschaftlerinnen, nicht unter 19 Jahren, am liebsten Wirtschaftler- oder Gutsbesitzerstöchter.

**Suchen für sofort:**  
1 Freimilcher, sowie Verheiratete u. Tagelöhner, Mägde und Stallmägde.

**Für Neujahr abzugeben:**  
1 tüchtigen Schirmer, verheiratet ohne Kinder auf größeres Gut als Vogt oder Schirmer, möglichst in die Niesas-Region.

**Arbeitsnachweis**  
des Landeskulturrates, Nebenstelle Kommissar, Markt 21. — Fernspr. 138. Klingenberg.

**Schriftsetzer**  
für sofort gesucht. Buchdruckerei Langer & Winterlich, Niesas. Verlag des Niesas-Tagblatt, Amtsblatt.

**Kochschlichterei Niesas, Schützenstr. 19.**  
Kochschichtverkauf morgen Sonnabend früh 8—10 Uhr auf die grüne Andweilstraße Nr. 254—373. Otto Gundermann, Kochschlichterei.

**Brikett-Ausgabe**  
Riesa-Stadt. Montag, den 4. Nr. 1—200 von vormittag 7—11 Dienstag, „ 5. „ 201—400 | Uhr nachm. 1—5 Uhr. Haus Ludewig.

**Achtung! Schlachtwagen!**  
sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschichten schnellst. zur Stelle. Bean. Transporth. Weiterverkauf findet nicht statt. Albert Mohrhorn, Gröba. Telefon Niesas Nr. 685.

**Sohn achtbarer Eltern**  
welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen Ostern 1919 in die Lehre treten bei H. Poleh, Klempnerstr.

**Achtung! Nebenverdienst!**  
2 Damen von 20 bis 30 Jahren, welche Lust haben sich hauptsächlich an betätigen (nur Sonntags), können sich melden. Werte Offerten unter Z L 436 an das Tagblatt Niesas.

**1 Melkziege**  
zu kaufen gesucht. Georgstraße 15.

**Ein Paar starke babrische Zugochsen,**  
feste Bieder, sofort zu verk. Näheres. Rail, Wilh.-Platz 2, v.

**Ferkel**  
gegen Bezugsstellen hat abzugeben. Liebe in Kalbitz.

**Matratze**  
bügig zu verkaufen. Wettinerstr. 11.

**Aufschwagen.**  
Einen gebrauchten 4 Sp. Jagdwagen, neu vorgerichtet, wenig gefahren, eine Halbchasse mit abnehmbarem Bod, neu vorgerichtet, verkauft E. Kunze, Wagenbauer, Töbels i. Sa.

**Gebrauchter, guterhaltener Dogcart oder kleiner Karwagen**  
zu kaufen gesucht. Angebote an Hauptmann Röde, Gr.-Wien. 22, Niesas.

**Es können sich noch einige Herren u. Damen an meinem Privat-Mittagstisch**  
beteiligen. Zu erfragen im Tagblatt Niesas.

**Wer erteilt Fräulein Gitarre-Unterricht?**  
Offerten unter Z P 440 an das Tagblatt Niesas.

**Kochschichterei Niesas, Schützenstr. 19.**  
Kochschichtverkauf morgen Sonnabend früh 8—10 Uhr auf die grüne Andweilstraße Nr. 254—373. Otto Gundermann, Kochschichterei.

**Brikett-Ausgabe**  
Riesa-Stadt. Montag, den 4. Nr. 1—200 von vormittag 7—11 Dienstag, „ 5. „ 201—400 | Uhr nachm. 1—5 Uhr. Haus Ludewig.

**Achtung! Schlachtwagen!**  
sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschichten schnellst. zur Stelle. Bean. Transporth. Weiterverkauf findet nicht statt. Albert Mohrhorn, Gröba. Telefon Niesas Nr. 685.

**Vereinsnachrichten**  
Ges.-S.-O. Niesas. Sitzung fällt morgen aus. Ortsgruppe Niesas u. Umg. der freien wirtschaftlichen Vereinigungen Kriegsschädigter. Landesverband Sachsen. Sonnabend, den 2. 11. 18, abends 8 Uhr, „Goldner Löwe“, Mitgliederversammlung.

**Gasthof Münchritz.**  
Sonnabend, den 2. November, Auftreten von **Ose. Junghähnel** berühmte, humoristische Sänger und Schauspieler. Mitbewährte und berühmte Orchestergesellschaft. Nur Neubeiten! 12 Herren! Nur das Beste! **Lustiger, launiger, humorvoller Abend!** Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittspreise: Speerlich (numeriert) Vorverkauf 1.50 Mk., an der Kasse 1.80 Mk. Saalplatz Vorverk. 0.80, an der Kasse 1 Mk. Vorverkauf im Theaterlokal.

**Kaufhaus Bruno Stephan, Zeithain**  
empfiehlt sein großes **Wäzenlager** für Herren, Damen und Kinder.

**Pelz-Neuheiten**  
Entzückende, sehr fleißige Formen in jeder Pelzart u. Breite. Pelz-Öfte, Sporttragen, Besätze. Man bestaune die Ausstellung u. reich. Lager in eig. Interesse. **Pelz-Haus Rich. Bulge vorm. Paul Köhler Dresden-Altst. Lendhanstr. 6.**

Die Fahrt ist lohnend und wird vergütet.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir hierdurch aufs herzlichste. Albin Mer, Witrowork. und Frau Erna geb. Wöogl. Niesas, den 1. November 1918.

In Anwesenheit seiner lieben Eltern verschied nach kurzen schweren Krankheit am Reformationsfest vormittags im Refektorium Töbels unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Max Donath** Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 139/4. im 19. Lebensjahre. Merzdorf, am 1. November 1918. In tiefstem Schmerz Familie Friedrich Donath nebst übrigen Hinterlassenen. Nach erfolgter Ueberführung findet die Beisetzung auf dem Friedhofe in Gröba am Dienstag mittag 1 Uhr statt.

**Freie Vereinigung selbständiger Schmiede und Schlosser, Bezirk Gröbenhain, Niesas und Strehla. Bezirksversammlung**  
Sonntag, den 3. November, nachmittags 2 Uhr in Niesas, Deutsches Haus. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. Der Gesamtvorstand.

**Todesanzeige.**  
Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Tochter und Schwester **Selene** nach längeren Leiden am Mittwoch in Wernsdorf sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag abends daleicht statt. Die trauernde Mutter Pauline verw. Schwarz nebst Geschwistern. Niesas, Sedanstraße 12. Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

**Selbe Kohlrüben, rote Speise-Röhren,**  
Str. 6.50 Mk., Pfund 7 Pf., Str. 10 Mk., Pfund 12 Pf., verkauft Handelsfrau **Ernestine Koch,** Zeithain 51 b, 3.

**Zement, Bau- und Düngelast,**  
hartes und weiches **Scheitholz** vorräthig. Niederlage Langenberg. Alle Arten von Säuten und **Fellen** kauft zu Höchstpreisen. D. Eberhard, Strehla. Einkaufsstr. der Kr. Feil.-A.-G.

**Rosenfohl**  
zu verkaufen. Max Fickner, Bismarckstraße 23. Fellecht wird Waldmoos zu kaufen gesucht. Gröberen Wösten

**Rosenfohl**  
verkauft Hermann Schmidt, Gröba, Georgplatz 3. Die erste Sendung von **prima**

**holländ. Auster**  
ist eingetroffen und werde ich voraussichtlich fortgesetzt feische Fische erhalten. Abgabe anheim Haus ist vorläufig nicht möglich. **Alwin Stelzer's Weinstuben.**

**Strehla Hotel am Bahnhof**  
(A. Köhne) empf. zeitentspr. vorzügl. Küche. Freie Vereinigung selbständiger Schmiede und Schlosser, Bezirk Gröbenhain, Niesas und Strehla.

**Bezirksversammlung**  
Sonntag, den 3. November, nachmittags 2 Uhr in Niesas, Deutsches Haus. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. Der Gesamtvorstand.

**Todesanzeige.**  
Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Tochter und Schwester **Selene** nach längeren Leiden am Mittwoch in Wernsdorf sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag abends daleicht statt. Die trauernde Mutter Pauline verw. Schwarz nebst Geschwistern. Niesas, Sedanstraße 12. Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich, Niesas. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Gähnel, Niesas. **Nachbestellungen auf das Niesas-Tagblatt für November** werden frei Haus von allen Postämtern (M. 1.34), von den Kostenträgern des Niesas-Tagblattes und zur Vermittlung an diese von der Geschäftsstelle Goethestraße 59 (M. 1.20) angenommen.